

Sorglos

Dem Entscheidungsaufwurf Jesu Christi in seiner Bergpredigt folgen Erläuterungen (Matthäus 6,26-30):

26. *Sehet die Vögel unter dem Himmel an;
sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen,
und euer himmlischer Vater nährt sie doch.
Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?*
27. *Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge,
ob er gleich darum sorgt?*
28. *Und warum sorget ihr für die Kleidung?
Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen;
sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.*
29. *Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit
nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins.*
30. *So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet,
das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird;
sollte er das nicht vielmehr euch tun? O ihr Kleingläubigen!*

Wenn jemand besonders reich ist, so sagt der Volksmund, dieser habe ausgesorgt. Dem widerspricht Jesus ganz deutlich, denn er zeigt, dass ein Vogel sorgloser lebt als jeder Mensch. Dabei kann ein Mensch durch sein Sorgen gar nicht alle Probleme lösen, etwa einen *Wachstumsschub* um eine Elle, also einen knappen halben Meter, erreichen. Nur die modernen Übersetzungen haben hier den Text verändert und meinen, der *Lebenslänge* sei eine Elle zuzusetzen. Eine Elle ist jedenfalls kein Maß für eine *Dauer*, sondern für eine *Länge*.

Die heutige Medizin hat allerhand Wachstumskuren an kleinwüchsigen Menschen versucht, mitunter ergab sich durch die Präparate der Rinderwahn, der bei den Menschen als Creutzfeldt-Jakobsche Krankheit bezeichnet wird. Für Gott ist das Erzeugen von Wachstum kein Problem, deshalb macht Jesus deutlich, dass wir ohne Gott sehr viel weniger können als im Gehorsam gegenüber seinen Anweisungen. Wer Gott folgt, darf sorglos leben wie ein Spatz.

Dem von Gott mit Weisheit ausgestatteten und trotzdem ungehorsamen König Salomo stellt Jesus nun die Lilien am Wegesrand gegenüber. Welches orientalisch *Unkraut* hier genau gemeint ist, ist durch das Studium der Lutherbibel schwierig, denn Luther nahm für seine deutsche Übersetzung den Namen der schönsten, wild wachsenden Blume auf dem Feld, aber nur Unkraut wird traditionell verbrannt. Die Blüten einer Blume sind so gefärbt, dass sie auch im ultravioletten Licht besondere Muster aufweisen, an denen sich die Bienen orientieren. An solche Färbung hat Salomo bei seiner Kleidung freilich nicht gedacht. Auf diese Weise kann eine Biene eine Blüte sofort von der menschlichen Fotografie einer Blume unterscheiden, nur Menschen können auf ihre eigenen Bilder hereinfliegen und verwechseln sie oft genug mit dem Original. Dieses Problem wird durch allerhand Fernsehkonsum verstärkt, wenn die Zuhörer mitunter meinen, die dargebotenen Inhalte selbst erlebt zu haben.

Es kommt also auf die Verbindung zu Gott im Glauben an, unsere Taten zeigen immer, was wir wirklich glauben. Der Gehorsam gegenüber Gottes Wort sorgt dafür, dass er uns wie einen Spatz oder ein Unkraut mit Nahrung und Kleidung versorgt, denn diese Geschöpfe halten sich auch nur an die Vorgaben, die ihnen Gott einprogrammiert hat. Beim Menschen ist durch den Sündenfall diese Harmonie gestört, deshalb geraten vor allem gottlose und selbstherrliche Menschen in gewaltige Irrtümer und erwarten mehr von sich als vom allmächtigen Gott.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)